

Seamless

Digital Collage und Dirty Realism

Seamless, nahtlos: So lässt sich im besten Falle die Zusammenarbeit zwischen Architekt und Fotograf charakterisieren. Mit der Farbfotografie haben sich Strategien interpretierender Bildzugriffs erweitert, mit der digitalen Variante und ihrer Möglichkeit der Postproduktion auch umgekehrt: Architektur liefert nun nicht mehr nur das Material für die Fotografie, sondern die Fotografie speist bildhaftes Arbeitsmaterial in den Entwurfsprozess. Dieser neuen Wechselseitigkeit geht der spanische Architekt Jesús Vassallo nach, der vorliegende Band ist ein Epilog zu seiner Dissertation an der Rice School of Architecture Texas über die historische Interaktion zwischen Architektur und Fotografie. Im Frühjahr



2014 hat er drei Paarungen aus Architektur und Fotografie, deren Protagonisten meist in den 1970er Jahren geboren wurden, besucht, ihre künstlerische Zusammenarbeit jenseits der klassischen Architekturdokumentation ausführlich befragt, Material gesichtet und drei divergente Positionen erkannt.

Die erste Paarung bilden die Architekten De Vylder Vinck Taillieu und ihr Landsmann, der Fotograf Filip Dujardin, alle ansässig im belgischen Gent. Gemeinsam ist ihnen das Interesse an vernakulären, anonymen Architekturen, im ländlichen wie städtischen Raum. Die Architekten sind bekannt für ihre minimalen, improvisiert wirkenden Eingriffe im Bestand, den sie nicht beschönigend vereinheitlichen, sondern als Bricolage offen lassen wollen. Dujardin hat in Serien die strukturelle wie ästhetisch prekäre Balance einfacher Schuppen und Unterstände der Landwirtschaft verinnerlicht und daraus die Motive für seine autonomen Architekturcollagen entwickelt, die allerdings perfekt aufgeräumt wirken und eher auf humorvollen Unterhaltungswert abzielen. Vassallo überschreibt ihre Zusammenarbeit als Identity Theft, was man wohlwillender als Tauschhandel übersetzen möchte.

Die zweite Paarung sind die Schweizer Philipp Schaerer und Roger Boltshauser. Schaerer war bei Herzog & de Meuron zum Produzenten digi-

taler Bildwelten avanciert, die Zusammenarbeit mit dem Architekten Boltshauser begann mit einer Ausstellung, umfasst nun auch systematische Raum- und Materialstudien. Die reziproke eidgenössische Akkuratess resümiert Vassallo als Control Game.

Die dritte Paarung kommt aus Rotterdam, Bas Princen, sowie Brüssel, die Architekten OFFICE Kersten Geers und David van Severen. Princen kommt von der Landschaftsfotografie, seine Fotos, etwa von Zwischenräume, fungieren als thematische Katalysatoren der Architektenarbeit, so für ein Wohnprojekt in der spanischen Enklave Ceuta: die Leere wird Schutzraum, umgeben von einer massiven Wand. Ihre Auseinandersetzung mit Natur und Artefakt sieht Vassallo als A Broken Promise, ein Bruch, der sich nicht so recht erschließt.

In einem zusammenfassenden Essay würdigt Vassallo als Verdienst der drei Konstellationen ihr hartnäckiges und respektloses Insistieren auf der Realität und das Erschließen einer neuen Materialkultur. Und in der Tat überzeugen ihre Ergebnisse dort, wo sie Grundphänomene nachspüren wie Volumensetzung und Leere, Raum, Struktur, Oberfläche, Neutralität versus Akzentuierung, Licht und Schatten. **Bettina Maria Brosowsky**

Seamless

Digital Collage und Dirty Realism in Contemporary Architecture

Von Jesús Vassallo

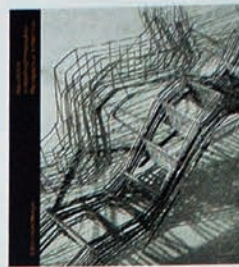
200 Seiten mit 164 Farb- und 7 sw-Abbildungen, Text Englisch, 38 Euro

Park Books, Zürich 2016

ISBN 978-3-03860-019-0

Klaus Kinold Architekturphotographien

„Ein Photo machen, heißt einen Standpunkt beziehen!“ Mit dem vorliegenden Buch gibt der Architekturfotograf Klaus Kinold einen Überblick über sein Lebenswerk. Er ist hier wie bei allen bisherigen Buch- und Journalprojekten seinen Grundsätzen treu geblieben und hat die Kontrolle über Auswahl, Layout und Herstellung zu keiner Zeit aus der Hand gegeben. Mit dem kongenialen Essay von Wolfgang Pehnt ist dank der sorgfältig ausgewählten Architekturbeispiele



von Alvar Aalto bis Peter Zumthor tatsächlich ein bibliophiles Gesamtkunstwerk entstanden. Wie lässt sich das erklären?

Klaus Kinold hat bei seiner Arbeit stets nur Architektur, die er

selbst für gut befand, in Szene gesetzt und damit immer Flagge gezeigt. Das ist nicht selbstverständlich und findet kaum Parallelen. Durch die sorgfältige Auswahl und den hohen Qualitätsanspruch an die zu dokumentierenden Objekte wird höchst wirksam Architekturkritik ausgeübt. Wolfgang Pehnt prägt sogar den Begriff eines Kinoldschen Olymps, in welchem nicht jeder ohne weiteres Aufnahme findet.

Die Basis für die erfolgreiche Tätigkeit als Architekturfotograf wurde durch ein Architekturstudium in Karlsruhe gelegt. Dort hatte Klaus Kinold das große Glück, mit Egon Eiermann an den richtigen Lehrmeister zu geraten. Dieser gab bereits sehr früh den Anstoß zur Spezialisierung zum Architekturfotografen. Er erkannte das Talent seines Studenten für die Fotografie und förderte es durch eigene Aufträge.

Liegt hier nun ein Bildband, ein Künstlerbuch oder ein Lehrbuch vor? Sicher von Allem etwas. Architektur bewegt sich nicht, aber der Nutzer, der Betrachter sehr wohl. Klaus Kinold nimmt uns an die Hand und geht mit uns durch die Gebäude und um sie herum. Das ist die Basis für seine Schule des Sehens. Max Bächer brachte es an anderer Stelle wie folgt auf den Punkt: „Seine Aufnahmen sind eine Sehschule für Fortgeschrittene mit eigener Grammatik, Syntax, Orthografie“.

Gudrun Zacher hat als langjährige Mitarbeiterin im Atelier Kinold einen großen Anteil am Erfolg der Publikationen und der zahlreichen Einzelausstellungen in Museen und Galerien. Sie sollte hier nicht unerwähnt bleiben. **Karl J. Habermann**

Klaus Kinold

Architekturphotographien

Mit einem Essay von Wolfgang Pehnt

120 Seiten mit 112 Abbildungen, Text Deutsch/Englisch, 49,90 Euro

Edition Axel Menges, 2016

ISBN 978-3-936681-93-2